

Mennonitische Rundschau.

Er scheint wöchentlich. • Redigirt und herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75c per Jahr.]

9. Jahrgang. Elkhart, Indiana, 7. März 1888.

No. 10.

MR 07. März 1888

Tiegerweide, 26. Januar 1888.

In Amerika, wie man hört, muss es doch anders sein als hier, weil dort, weil dort ein Gutsbesitzer arbeiten muss, wogegen in Russland ein Kleinwirt nur spazieren geht, dem Knecht bezahlt man hier von 1. Oktober bis 9. Mai 20 Rbl., und was bringt das Land hier?

Ich musste von zwei Kleinwirtschaften 100 Rbl. 37 Kop. beim Dorfschulzen zahlen und dann noch beim Hirtenschulz so viel; die Familie kleiden und speisen und dann noch so viele Abgaben von ein Paar Dessjatin und trotzdem noch ein ziemliches Kapital sammeln, wie hier Mancher, das ginge wohl in Amerika nicht.

Die Wirtschaften haben gute Preise; die Kleinwirtschaft wo Th. Koop wohnte, wurde diesen Herbst wieder zu 2230 Rbl. Silber verkauft; nach Koop wohnt schon der Dritte dort. Bernhard Koop's Kleinwirtschaft, wo Abr. Bärg früher wohnte, zu 2500 Rbl.

Auch der Tod hat seine reiche Ernte in unseren Dörfe gehalten. Es sind 23 gestorben; 4 Erwachsene und 19 Kinder. Die Erwachsenen waren Johann Quiring, 67 Jahre alt, Peter Wiens, 31 Jahre alt, Wilhelm Rempel, 62 Jahre alt, die Frau des Johann Thiessen, 79 Jahre alt.

Unter den Kindern befand sich auch unsere Tochter, im Alter von 4 Jahren und 2 Monaten; sie starb an der Diphtherie. Schon lange vor ihrem Krank werden sang sie immer das Lied:

Die Heimat fällt mir immer ein,
Ach wann erreich ich sie!
Ich möchte gern im Himmel sein,
Mit Gottes Kindern im Verein,
In sel'ger Harmonie. Ufw.

Es ist doch auffallend, dass das Kind eine Ahnung hatte, dass es bald von hier scheiden würde. Bei Heinrich Giesbrechts sind in drei Wochen drei Kinder gestorben.

Auch an mir tat Gott ein Wunder dieses Jahr. Beim laden des letzten Fuders Weizens biss mich eine schwarze Spinne und nach Verlauf von zwei Stunden konnte ich nicht: mehr allein gehen. Ich fühlte mich immer so stark, dass ich mich vor nichts fürchtete; aber wie klein ist doch die Menschenkraft, der kleine Biss streckte mich nieder. Aber es war noch nicht Gottes Wille, dass es mein Tod sei. Nach drei Stunden war der Doktor mit Medizin bei mir, und den dritten Tag konnte ich schon ein wenig allein gehen. Ich musste ins Salzbad (auf 1 Eimer Wasser 1 Pfund Salz), was mich sehr Matt machte, und Rum und Kaffee trinken.

Jetzt ist in unserem Dorf alles ziemlich gesund, im Geistlichen werden auch Fortschritte gemacht. In Margenau sind drei Lehrer, auch in Neukirch drei Lehrer gewählt worden. Möchten es doch treue Lehrer und Hirten sein, auf das es nicht dermaleinst heiße: „Wehe euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umringt und zerstreut!“

Jetzt ist bei uns viel Schnee; heute fiel er einen Fuß tief; unterm Schnee ist dickes Eis, es wird daher zum Frühjahr viel Wasser geben.

Jakob Neumann

L i e g e r w e i d e, 26. Januar 1888.
 In Amerika, wie man hört, muß es doch anders sein als hier, weil dort ein Gutsbesitzer arbeiten muß, wogegen in Rußland ein Kleinwirth nur spazieren geht, dem Knecht bezahlt man hier vom 1. Oct. bis 9. Mai 20 Rbl., und was bringt das Land hier?

Ich mußte von zwei Kleinwirthschaften 100 Rbl. 37 Kop. beim Dorfschulzen zahlen und dann noch beim Hirtenschulz 4 so viel; die Familie kleiden und speisen und dann noch so viele Abgaben von ein Paar Droschattinnen und trotzdem noch ein ziemliches Capital zu sammeln, wie hier Mancher, das ginge wohl in Amerika nicht. Die Wirthschaften haben gute Preise; die Kleinwirthschaft wo Th. Koop wohnte, wurde diesen Herbst wieder zu 2230 Rbl. Silber verkauft; nach Koop wohnt schon der Dritte dort. Bernhard Koop's Kleinwirthschaft, wo Abr. Bärz früher wohnte, zu 2500 Rbl.

Auch der Tod hat seine reiche Ernte in unserem Dorfe gehalten. Es sind 23 gestorben; 4 Erwachsene und 19 Kinder. Die Erwachsenen waren Johann Quiring, 67 Jahre alt, Peter Wiens, 31 Jahre alt, Wilhelm Kempel, 62 Jahre alt, die Frau des Johann Thieszen, 79 Jahre alt. Unter den Kindern befand sich auch unsere Tochter, im Alter von 4 Jahren und 2 Monaten; sie starb an der Diphtheritis.

Schon lange vor ihrem Krankwerden sang sie immer das Lied:

Die Heimath fällt mir immer ein,
 Ach wann erreich' ich sie!
 Ich möchte gern im Himmel sein,
 Mit Gottes Kindern im Verein,
 In sel'ger Harmonie, u. s. w.

Es ist doch auffallend, daß das Kind eine Ahnung hatte, daß es bald von hier scheiden würde. Bei Heinrich Dießbrechts sind in drei Wochen drei Kinder gestorben.

Auch an mir that Gott ein Wunder dieses Jahr. Beim Laden des letzten Fuders Weizen biß mich eine schwarze Spinne und nach Verlauf von zwei Stunden konnte ich nicht mehr allein gehen. Ich fühlte mich immer so starr, daß ich mich vor nichts fürchtete; aber wie klein ist doch die Menschenkraft, der kleine Biß streckte mich nieder. Aber es war noch nicht Gottes Wille, daß es mein Tod sei. Nach drei Stunden war der Doctor mit Medicin bei mir und den dritten Tag konnte ich schon ein wenig allein gehen. Ich mußte in's Salzbad (auf 1 Eimer Wasser 1 Pfund Salz), was mich sehr mair machte, und Rum und Kaffee trinken.

Jetzt ist in unserem Dorf Alles ziemlich gesund, im Geistlichen werden auch Fortschritte gemacht. In Margenau sind drei Lehrer, auch in Neukirch drei Lehrer gewählt worden. Möchten es doch treue Lehrer und Hirten sein, aus daß es nicht dermaleinst heiße: „Wehe euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weibe umbringt und zerstreut!“

Jetzt ist bei uns viel Schnee; heute fiel er einen Fuß tief; unterm Schnee ist dickes Eis, es wird daher zum Frühjahr viel Wasser geben.

Jacob Neumann.